

„Manche haben richtig viel gegeben“

Schüler sammeln Spenden für die Ukraine

Viele Berliner Schulen haben bereits Hilfs- und Solidaritätsaktionen für die Menschen in der Ukraine und die von dort Geflüchteten organisiert. Schüler:innen sammeln Spenden oder senden ein Signal, in dem sie sich beispielsweise als Gruppe zum Peacezeichen formieren. Auch die Klasse 6b der Adolf-Glaßbrenner-Grundschule in Kreuzberg wollte etwas tun: Die Kinder sammelten in ihrer Freizeit Spenden im Park am Gleisdreieck. Wir sprachen mit zweien von ihnen, Kolja Lehmann, 12, und Luisa Westerbarkey, 11.

Wie kam es dazu, dass ihr Spenden gesammelt habt?

KOLJA: Als wir von dem Krieg erfahren haben, hatten wir in der Klasse die Idee, dass wir auch irgendwas tun wollen.

LUISA: Es gab erst einen Elternabend, bei dem wurde beschlossen, dass wir in der Klasse über das Thema reden können. Und dann haben wir im Klassenrat entschieden, dass wir Spenden sammeln wollen für die Flüchtlinge und die Menschen in der Ukraine.

Was habt ihr dann gemacht?

KOLJA: Wir haben im Kunstunterricht eine Spendenbox gebaut und ein Plakat gemalt. Und dann sind wir losgezogen. Unser Plan war, dass wir im Gleisdreieckpark um Spenden bitten und den Leuten dafür jeweils ein Bonbon geben.

Wie viel Geld habt ihr gesammelt?

KOLJA: Schon über 1000 Euro! In ungefähr zehn Stunden insgesamt.

Und wohin spendet ihr das Geld?

LUISA: Wir haben im Klassenrat entschieden, dass wir das Geld an die „Aktion Deutschland Hilft“ und an „Ärzte ohne Grenzen“ spenden.

KOLJA: Und 300 Euro davon wollen wir für die Willkommensklasse verwenden, die jetzt an unsere Schule kommt.

LUISA: Davon wollen wir Federmappen und Stifte kaufen und auch Pflanzen und Kissen für das Klassenzimmer. Den Raum haben wir auch schon aufgeräumt und geputzt.



Viel gesammelt. Kolja und Luisa mit ihrer Spendenbox.

Foto: Sylvia Vogt

Wie viele Kinder haben mitgesammelt?

KOLJA: Es waren zwölf Kinder, die im Park gesammelt haben. Die anderen aus der Klasse haben aber auch geholfen und andere Sachen gemacht, zum Beispiel die Spendenboxen gebastelt.

War es schwierig, Spenden zu bekommen?

LUISA: Nein, eigentlich nicht. Es hat auch viel Spaß gemacht. Vor allem, weil einige auch richtig viel gegeben haben, manche sogar zwanzig Euro.

— Das Gespräch führte Sylvia Vogt.